

© Michael Putz

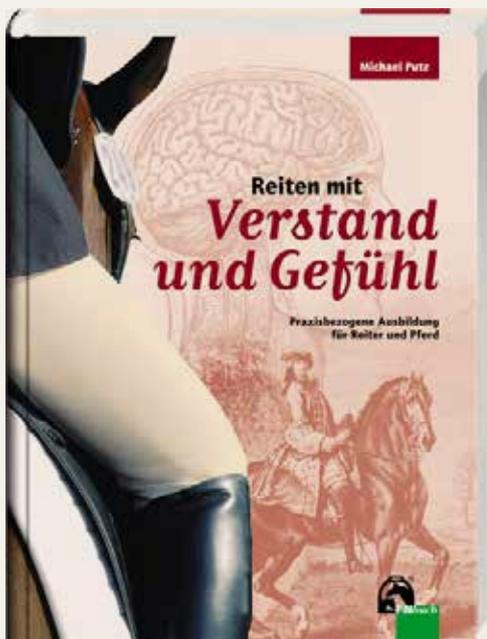
Für Teilnehmer an den FN-Fortbildungsseminaren für Ausbilder:

Empfehlungen zum selbständigen Studium

Bei meinem letzten FN-Fortbildungsseminar für Ausbilder hatte ich die Anregung bekommen, eine kleine Liste von Reitlehre-Themen zu erstellen, die es sich lohnt, gelegentlich vertieft zu studieren, um noch kompetenter unterrichten zu können.

Literaturempfehlungen siehe meine Homepage
www.michael-putz.de unter „Bücher & Videos“

Über alle Themen kann in meinen im FN*verlag* erschienenen Büchern
gezielt nachgelesen werden.



Der Sitz des Reiters

Mit dem losgelassenen ausbalancierten Sitz fängt alles an!

- Individuell angemessen!
- Beweglich, elastisch

Losgelassenheit + Gleichgewicht setzen Bewegung voraus !!

Nicht statisch sitzen!!!



22

Bewegung/Beweglichkeit des Reiters ist Voraussetzung für seine...

...Losgelassenheit und sein Gleichgewicht!



Der Sitz des Reiters muss vor allem von Losgelassenheit und Gleichgewicht geprägt sein, das Pferd muß ein gutes Gefühl ver-

mittelt bekommen, besonders auch im Rücken! Deshalb auch öfter in die Bewegung sitzen!

„Sitz still“ ist keine gute Anweisung!

Die vom Sitz unabhängige Hand statt „handunabhängiger Sitz“...



...Voraussetzung für Vertrauen des Pferdes zur Hand des Reiters

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden 44

Eine gute Reiterhand wird frei und unabhängig getragen, sie positioniert sich in Abhängigkeit von der Haltung des Pferdes.

Hoher Zügel zäumt – tiefer Zügel bäumt!

Paraden

Was sind Paraden?

- Paraden werden nach ihrer Funktion in halbe und ganze unterschieden:
- Jede Parade, die zum Halten führt, ist eine ganze.
- Alle anderen Paraden werden als halbe Paraden bezeichnet.

„Richtige“ Paraden werden mit allen Hilfen geritten, die verhaltenden treten zunehmend in den Hintergrund!

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden 60

„Richtige“ Paraden

- Nur wer halbe und ganze Paraden reiten kann, *ohne das Pferd dabei eng zu machen*, kann optimale Durchlässigkeit erreichen. Der gute, erfahrene Reiter benötigt dazu so gut wie keine aktiven Zügelhilfen.
- Der Reiter sollte die Vorstellung haben, seine *Hilfen wie Signale* zu geben, auf deren Befolgen er fest vertraut. „Dauerhilfen“ provozieren sehr leicht ein Gegenangehen bzw. Widerstand.

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden 61

Skala der Ausbildung

Den Ausdruck „Skala“ nicht wörtlich (als Stufenleiter) verstehen. Schon ganz zu Beginn der Ausbildung eines Pferdes darf nicht versucht werden, ein Ausbildungsziel nach dem anderen anzugehen;

vielmehr wird der gute Reiter mehr oder weniger von Anfang an schon die ersten fünf Punkte, also einschließlich des Geraderichtens im Kopf haben.

Lösende Arbeit einschließlich Schrittreiten

Oberlinie öffnen – Dehnen – Wechselrahmen!! geht mit jedem Pferd!!



Eine der ersten Aufgaben pferdegerechten Reitens!

Ansbilden

Auch bei schon fortgeschritteneren Reitern sollte der Ausbilder regelmäßig die lösende Arbeit begleiten und gegebenenfalls korrigieren. Schrittarbeit ist etwas sehr Anspruchsvolles und sollte deshalb auch gelehrt werden! (Nickbewegung!) Ein wichtiger Gesichtspunkt ist dabei, das Pferd nicht zu langweilen und frühzeitig schon mit „Wechselrahmen“ zu reiten.

Dehnungsbereitschaft und „Ziehen“

Dehnungsbereitschaft – entscheidendes Kriterium

- Das richtig ausgebildete Pferd ist auf jeder Ausbildungsstufe und in jeder Phase der Trainingseinheit stets dehnungsbereit.
- Es darf nicht notwendig sein, das Pferd zu dieser Haltung zu „überreden“.
- Es hat erfahren, daß es in dieser Haltung am leichtesten den Reiter tragen kann; sie bedeutet auch Entspannung und Erholung.

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

93

Dehnungsbereitschaft – Oberlinie öffnen

Voraussetzung für:

- **reelle Stellung und vor allem Biegung** (Stichwort: Zwischenwirbelgelenke) Geraderichtet, aber u.a. auch für:
- Vertrauensvolle Anlehnung
- Schwung (Impuls aus HH) letztendlich
- **Seriöse** Versammlung, **relative** Aufrichtung und feine Durchlässigkeit



94

Das Pferd muß „ziehen“! Was heißt das?

- Das Pferd muß die Arbeit mit dem Reiter als etwas Angenehmes kennengelernt haben
- Es muß Spaß haben, sich unter dem Sattel zu bewegen, seinen Bewegungsdrang auszuleben
- Dann ist es stets vorwärts orientiert, es hat einen gesunden, gut zu kontrollierenden Vorwärtsdrang
- Voraussetzungen: Wohlfühl im Rücken, Vertrauen zum Reiter + seiner Hand

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

118

Das Genick ist der Schlüssel zum Rücken!

Das Genick ist der Schlüssel zum Rücken



Putz · Pferdegerechtes Ausbilden

108

Das Genick ist der Schlüssel zum Rücken

- Nachgiebigkeit im Genick
- Richtige Konditionierung des Pferdes
- Pferd muß selbst herausfinden, daß dann alles leichter geht
- Voraussetzung für Hergabe des Rückens, deshalb auch
- Voraussetzung für das Durchschwingen der Hinterbeine → Kriterium Übergänge

Putz · Pferdegerechtes Ausbilden

109

Übergänge sind die Momente der Wahrheit!

Übergänge – Momente der Wahrheit

arbeitet das Pferd mit losgelassenem Rücken, gehen die Bewegungen durch den Körper?

- Einfache Übergänge
- Schritt – Galopp – Schritt
- Übergänge zwischen den Tempi (Verstärkungen)
- Übergänge zw. Links- u. Rechtsstellung bzw. Biegung
- Übergänge zwischen den Seitengängen
- Übergänge beim Rückwärtsrichten (Schaukel)
- Übergänge Piaffe – Passage – Piaffe etc.

...entscheidende
Kriterien richtiger Ausbildung

Sie verraten dem Ausbilder und Beobachter sehr genau, wie es um die korrekte Ausbildung des betreffenden Pferdes steht.

Schwung – ist ein Begriff, der sehr häufig nicht! richtig verstanden wird!

Ein Pferd bewegt sich schwungvoll, ...

- wenn es dank guter Losgelassenheit und vertrauensvollen Herantretens und Heranspringens an die Reiterhand gut taktmäßig vorwärts geht,
- dank des schwingenden Rückens und der unverkrampft gut aufeinander abgestimmt arbeitenden Rumpfbeuger u. -strecker mit den Hinterbeinen aktiv u. energisch vorwärts-aufwärts abfußt,
- dabei mit den Hinterbeinen weit nach vorne durchschwingt u. Schub entwickelt,

123

Putz · Pferdegerechtes Ausbilden

- wenn in den Verstärkungen bei nachgiebigem Genick u. sicherer Selbsthaltung eine deutliche **Rahmenerweiterung** erkennbar wird. Diese ist Voraussetzung dafür, daß die Bewegungen durch den ganzen Körper des Pferdes gehen u. die Hinterbeine optimal durchschwingen können,
- wenn auch die **Übergänge** (einschl. der Rückführung) – und das ist besonders aufschlußreich – takt sicher, geschmeidig und durchlässig gelingen.

124

Putz · Pferdegerechtes Ausbilden

Geraderichten – Umgang mit der Schiefe eines Pferdes

Lebenslänglich Geraderichten – Warum?

- Ursachen der Schiefe:
Lateralität – Cerebrale Veranlagung, Körperbau und dessen Asymmetrie, unterschiedliche Geschicklichkeit; + der Reiter
- Sinn:
Gesunderhaltung, Ökonomie der Bewegungsabläufe, Voraussetzung für Versammlung und bessere Durchlässigkeit

Deshalb....

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

134

Deshalb...

- muss die Schiefe reell bearbeitet, nicht aber nur kaschiert werden.
- Andernfalls kommt es zu unnötigem Kräfteverschleiß, sowohl physisch als auch psychisch, - besonders beim Pferd.

Leider wird die Schiefe nur selten richtig analysiert und der Umgang damit kaum gelehrt!

Durch unsachgemäßen reiterlichen Umgang kann die Schiefe verstärkt bzw. manifestiert werden!

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

135

Relative Aufrichtung ist das Resultat seriöser Versammlung!
Leider gehen heute viele Pferde „oben hingestellt“, absolut aufgerichtet!

Versammlung - engste Verknüpfung mit Schwung

- Vermehrtes Heranschließen der Hinterbeine
 - Vermehrte Lastaufnahme mit der gut trainierbaren Hinterhand
 - Mit Hankenbeugung!
 - Niemals auf Kosten der Aktivität u. des Fleißes
 - Die Hand muß „Zulassen“!!
- Wozu Versammlung?:
- Einsatz erleichtern
 - Gesunderhaltung
 - Optimale Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft
 - Durchlässigkeit
 - Schönheit der Bewegung etc.

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

154

Aufrichtung fängt „hinten“ an, - sie ist immer das Ergebnis korrekter Versammlung



- Durch die Beugung der Hanken senkt sich die Kruppe
 - Die gesamte Oberlinie kommt vermehrt ins Bergauf
 - Aufrichtung nur in Relation zur Senkung der HH →
- „Relative Aufrichtung“

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

157

Durchlässigkeit beinhaltet viel mehr als Gehorsam!

Das durchlässige Pferd...



...soll die reiterliche Leistung erkennen lassen und nicht wie gut es abgerichtet ist!

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

56

Zum Schluß noch ein paar Hinweise speziell zur Unterrichtserteilung:

Verantwortung des Ausbilders

- Richtig Reiten zu lernen ist schon sehr anspruchsvoll!
- Das sollte der Schüler von Anfang an wissen!
- „Richtiges Reiten“ zu lehren ist *mindestens* genauso anspruchsvoll! (sh. unten)
- Diese Herausforderung anzunehmen, gilt es für Reiter und Ausbilder!

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

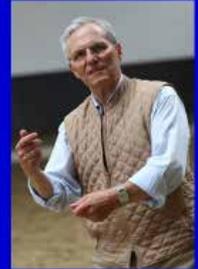
4

Reiter und Ausbilder kämpfen gemeinsam um den Erfolg...

...beide müssen voll engagiert sein



Putz - Pferdegerechtes Ausbilden



10

Wertvoller, seriöser Unterricht...

- Beginnt mit der Lösungsphase! (Schrittreiten)
- Beinhaltet Erklärungen: Warum, wie, was?
- Fragt nach Ursachen der Probleme!
- Erklärt Zusammenhänge (Theorie!!)
- Schafft bzw. verbessert Voraussetzungen!
- Führt so zu Übungen und Lektionen (oft mit Hilfe didaktischer Reihen)!

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

11

Voraussetzung: Vertrauensverhältnis Reiter - Ausbilder



- Fachkompetenz
- Ehrlichkeit
- Seriosität
- Engagement
- Konzentration auf den Schüler
- Dauer der „Beziehung“



Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

12

Handlungsorientierter Unterricht kann nur sinnvoll sein, wenn...



...auch beim Reiter entsprechende Kenntnisse vorhanden sind, auch z.B. bezüglich der Zusammenhänge!!

Putz - Pferdegerechtes Ausbilden

14

Für die Beziehung zwischen Reiter und Ausbilder ist ein möglichst optimales Vertrauensverhältnis genauso von essentieller Bedeutung wie zwischen Pferd und Reiter!

...andernfalls kann er sehr leicht zu Lasten des Pferdes gehen!

Mut zum Hilfszügel?!

Wenn ein Reiter, vielleicht auch nur mit einem bestimmten, evtl. etwas anspruchsvolleren Pferd, noch Probleme hat, sein Pferd zum Nachgeben im Genick zu bekommen, empfiehlt es sich durchaus, Dreieckszügel zu verwenden.

Jede Minute, die das Pferd früher mit nachgiebigem Genick und folglich auch eher hergegebenem Rücken unter dem Reiter geht, erleichtert ihm das seinen „Job“; es kann den Reiter wirklich tragen anstatt ihn nur zu ertragen. Siehe hierzu ganz konkret und ausführlicher in „Richtig Reiten – eine Herausforderung“, Seite 217!